

Schulhündin Kajah

Ein Konzept zur hundegestützten Förderung
an der OGS der Antoniusschule in Dorsten

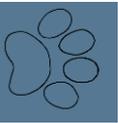


Vorgelegt von

Alexandra Stappert

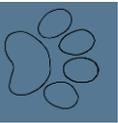
AWO Offener Ganztag Antoniusschule in Dorsten

Stand Dezember 2022



Inhaltsverzeichnis

- 1. Einführung**
- 2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik**
- 3. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz der Schulhündin Kajah**
 - 3.1 Das Schulhund-Team
 - 3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 3.3 Hygiene und Gesundheit
 - 3.4 „Kajah-Regeln“ – Regeln für den Umgang mit der Schulhündin
- 4. Kajah als Schulhündin im Offenen Ganztag**
- 5. Dokumentation und Evaluation**
- 6. Literatur**
- 7. Anhang**



1. Einführung

*„Hunde wurden speziell für Kinder gemacht. Sie sind die Götter der Fröhlichkeit.“
(Henry Ward Beecher)*

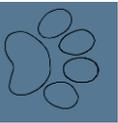
Die Anforderung an die Institution Schule und die am Bildungsprozess beteiligten Personen haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Gesellschaftliche Veränderungen haben dazu geführt, dass nicht mehr die bloße Wissensvermittlung im Vordergrund steht, sondern das vorrangige Interesse der Förderung von übergreifenden Kompetenzen und Fähigkeiten gilt. Schule hat als wichtiger Sozialisationsort neben der Familie über die Jahre an Bedeutung zugenommen. Aus diesem Grund müssen neue Wege beschritten werden, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

Verschiedene Studien belegen, dass der Einsatz von Schulhunden eine wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichts sowie des sozialen Miteinanders im Offenen Ganztags sein kann. Die Vorteile der hundegestützten Pädagogik sollen durch den Einsatz eines Schulhundes genutzt werden und die Arbeit im Rahmen inklusiver Prozesse bereichern. Hunde können durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer sowie das soziale Miteinander im Offenen Ganztags nachhaltig positiv verändern. Bei Lehrer*innen, Erzieher*innen und Schüler*innen führt das stressfreiere Klima zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation, durch welche der Lernerfolg gesteigert werden kann (vgl. Heyer & Kloke, 2011, S.162).

Der Hund ist dem Menschen ähnlicher als lange vermutet. Gleich seinem Vorfahren, dem Wolf, ist der Hund ein hochsoziales Wesen, obgleich er sein gesamtes Leben dazu in der Lage ist, Bindungen einzugehen.

Seine Fähigkeit zur Kooperation mit dem Menschen ist aus pädagogischer Sicht in besonderer Weise nützlich und kann für die bewusste Regulation von Lernprozessen eingesetzt werden.

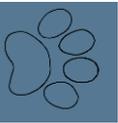
Im Speziellen ist die Fähigkeit der Hunde, das Verhalten der Menschen im Ganzen intuitiv zu interpretieren, ein großer Vorteil gegenüber den Menschen. Sie nehmen jedes Kind so an, wie es im Moment der Interpretation agiert. Dabei spielen weder Vorurteile noch zurückliegende Ereignisse eine Rolle.



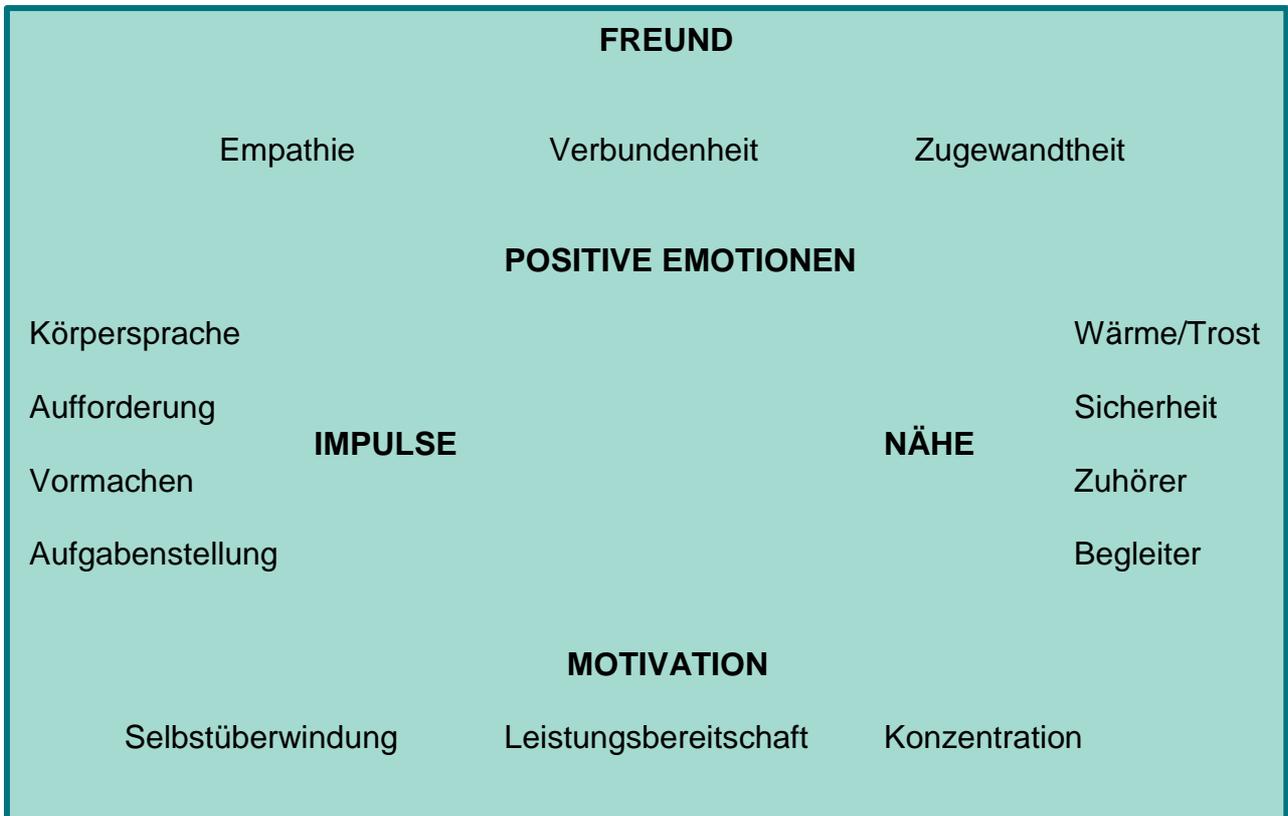
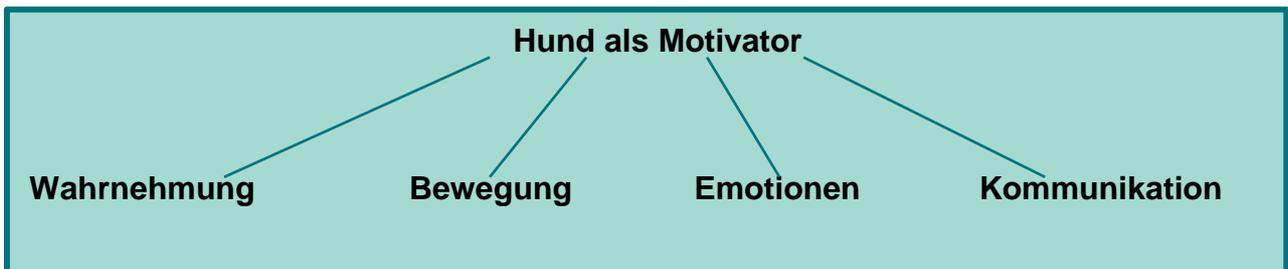
„Der Hund als Lehrer auf vier Pfoten nimmt jeden Schüler vorurteilsfrei an, eröffnet neue Wege sozialer Interaktionen und gestaltet Schule während seiner Anwesenheit zu einem angenehmeren Lern- und Lebensort.“ (vgl. ebd.).

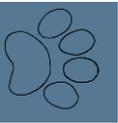
Der Einsatz von Schulhunden entspringt dem Bereich der hundegestützten Pädagogik und beschreibt den „systematischen Einsatz von (ausgebildeten) Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler“ (Beetz: 2013). Sie „wird von einer Fachkraft mit einer pädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/ oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet.“ (ebd.)

Die Schulhündin Kajah befindet sich zurzeit in der Ausbildung zur Schulhündin in der Hundeschule „Hundeknigge“ in Düsseldorf. Sie wird an der Antoniuschule nach Rücksprache mit den Ausbilder*innen stundenweise im Rahmen des Konzepts der hundegestützten Pädagogik eingesetzt.



2. Fördermöglichkeiten und Wirkeffekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik





„Die Erfahrungen zeigen, dass Sozialverhalten, Motivation und Konzentration, Klassenklima und Lust auf Schule durch die Anwesenheit des Schulhundes im Unterricht günstig beeinflusst werden (Beetz, 2012, S.18).“

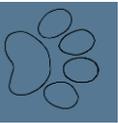
2.1 Förderung der Lernatmosphäre durch den Schulhund

Haustiere, insbesondere Hunde, sind durch ihre Anwesenheit in der Lage das Wohlbefinden des Menschen zu steigern. Die Atmosphäre im Schulalltag und somit auch die Lernbereitschaft kann somit durch den Hund positiv beeinflusst werden. Die Tatsache, dass der Hund dem Menschen in seinem Umfeld wertfrei und unvoreingenommen begegnet, stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Besonders für Kinder mit Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten kann dies eine große Unterstützung sein, da sie nicht befürchten müssen, vom Tier beurteilt zu werden (vgl. Heyer & Kloke, 2012, S.19). Brita Ortbauer hat in ihren Studien herausgefunden, dass die regelmäßige Anwesenheit eines Schulhundes erstaunliche Veränderungen bewirken kann: Kinder gehen lieber zur Schule, Außenseiter können aus ihrer Isolation geholt werden, Auffälligkeiten reduzieren sich, positive Sozialkontakte werden gefördert, es herrscht ein anderer Umgang mit Aggression vor, die Lebensfreude wird gefördert etc. In Kleingruppenförderungen können Probleme in der Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik sowie dem Arbeits- und Sozialverhalten bewältigt werden, da der Hund hier oftmals als Katalysator wirkt (vgl. Kotrschal & Ortbauer, 2003, S.147ff). Auch Heyer und Kloke stützen diese Thesen und verweisen darauf, dass sich die Lernatmosphäre deutlich verbessert. In den Klassen wird es ruhiger, Lernen gestaltet sich effektiver (vgl. Heyer & Kloke, 2011, S.78).

Hinzukommt, dass der Hund optimal in Verstärker-Pläne als „Belohnung“ eingebunden werden kann, was die Motivation der Schülerinnen und Schüler erhöht.

2.1 Förderung von Kompetenzen durch den praktischen Umgang mit dem Schulhund

Im Schul- und OGS-Alltag mit Hund lernen die Schülerinnen und Schüler den richtigen Umgang mit dem Hund und seinen Bedürfnissen kennen.



Durch das aktive Einbinden der Schülerinnen und Schüler in die Versorgung und Pflege des Hundes entwickeln sie ein Verantwortungsgefühl.

Sie erfahren, wie Hunde ihre Gefühle ausdrücken und lernen die Körpersprache des Hundes zu deuten.

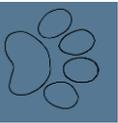
Um dem Hund gerecht zu werden, müssen Regeln eingehalten und Dienste verantwortungsbewusst ausgeführt werden, es entwickelt sich bei den Schülerinnen und Schülern ein Regelbewusstsein.

In der Interaktion mit dem Hund werden den Kindern unterschiedliche Körpererfahrungen zugänglich gemacht. Sie trainieren ihre verbale und nonverbale Kommunikation, indem sie lernen, dem Hund eindeutige Signale und Sichtzeichen zu geben.

Das Tempo und die Intensität des Kontaktes bestimmt jeder Schüler/ jede Schülerin selbst und macht auf diese Weise zahlreiche positive Erfahrungen.

2.1 Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz

Der Einsatz eines Schulhundes kann sich nachweislich positiv auf das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler auswirken, da er jedem Kind ein Gefühl von Nähe, Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Ein weiteres Ziel ist es, junge Menschen dafür zu sensibilisieren, Tiere als fühlende Mitgeschöpfe zu begreifen. Durch den Kontakt zu dem Hund werden negative Emotionen wie Trauer, Ängste, Aggressionen oder Stress abgebaut. Kinder mit Schwierigkeiten im emotional-sozialen Bereich lernen über den Umgang mit einem Schulhund Rücksichtnahme, Sensibilität und sozial angemessene Formen der Selbstbehauptung. Dies geschieht durch die direkten und unmittelbaren Reaktionen des Hundes. Hunde bieten Kindern als Rudeltiere echte Kommunikation an. Durch das gespiegelte Verhalten erleben sie eine entsprechende Reaktion auf ihr eigenes Verhalten. Agieren sie aggressiv, wird sich der Hund zurückziehen. Dennoch können sie gleichzeitig erfahren, dass ihnen nichts nachgetragen wird. Bei adäquatem, nicht aggressivem Verhalten erhalten die Kinder eine entsprechend positive Reaktion. Die so erlernten Verhaltensregeln lassen sich auch auf andere Situationen transferieren. Durch die aufgebaute Beziehung können die Kommunikation gefördert und empathisches Miteinander gelernt und erlebt werden. Das genaue Beobachten von Mimik und Körpersprache kann auch auf andere Sozialkontakte übertragen werden und diese positiv beeinflussen.



Auch ängstliche und zurückhaltende Kinder können durch das ruhige und unaufdringliche Verhalten eines Schulhundes Kontakt herstellen und positive Erfahrungen sammeln. Das Selbstwertgefühl der Kinder steigert sich durch die Zuwendung des Hundes und sein Befolgen von Signalen, da sie sich uneingeschränkt in ihrer Persönlichkeit angenommen fühlen und lernen eigene Anliegen mit der notwendigen Entschlossenheit zu vertreten.

3. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes

3.1 Mensch-Hund-Team

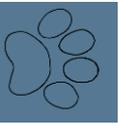
Kajah ist ein Hund der Rasse Labrador Retriever, welche für ihren fröhlichen, aufgeschlossenen, kinderlieben und ausgeglichenen Charakter bekannt sind. Sie kam im Alter von 9 Wochen in die Familie der OGS-Leitung Frau Stappert und wächst dort im Verbund der Familie auf.

Kajah lebt im familiären Umfeld bei Frau Stappert. Frau Stappert versorgt Kajah und trägt die Verantwortung für Ihre medizinische Versorgung und Gesunderhaltung und trägt alle „Belastungen“ selbst. Die Haltung von Kajah und der Einsatz erfolgen selbstverständlich unter Berücksichtigung aller tierschutzrechtlichen Vorgaben.

Gemeinsam machen Kajah und Frau Stappert eine zweijährige Ausbildung zum Schulhund-Team in der Hundeschule „Hundeknigge“. Während der Ausbildung gibt es in regelmäßigen Abständen Teameinschätzungen, die die Eignung des Teams bestätigen.

Wichtigste Voraussetzung ist neben dem Fachwissen über Hunde, dem Einsatz des Hundeführers und dem Grundgehorsam von Kajah, die Bindung zwischen dem Menschen und dem Hund. Frau Stappert und Kajah treten in der Schule ausschließlich als Team auf.

Der Kontakt zur Schulhündin erfolgt nur nach Erlaubnis von Frau Stappert sowie Kenntnis der festgelegten Regeln (siehe Punkt 4). Befindet sich die Hündin im OGS-Raum, wird dies durch ein Schild an der Zimmertür deutlich gemacht.



Die Hündin befindet sich nie allein mit den Schüler*innen in den OGS-Räumen, sondern nur in Anwesenheit von Frau Stappert. Auch Spaziergänge und der Aufenthalt im Schulhaus werden stets unter Aufsicht der OGS-Leitung erfolgen.

3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

3.2.1 Versicherung

Der Versicherungsträger der Hundehalterhaftpflichtversicherung „HUK“ ist über den Einsatz von Kajah als Schulhündin informiert und hat dem Vertrag eine schriftliche Bestätigung über die Versicherung des Einsatzes beigefügt.

3.2.2 Genehmigungen und Regelungen

In NRW liegt die Entscheidung über den Einsatz des Schulhundes bei der Schulleitung. Diese hat das zuständige Schulamt über den Einsatz der Hündin Kajah informiert.

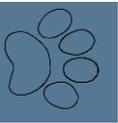
Die Bereichsleitung der AWO, Frau Maiburg, wurde von Frau Stappert informiert. Diese unterstützt den Einsatz von Kajah im Rahmen von Schule und trägt die Entscheidung zur Umsetzung des Einsatzes der Schulhündin Kajah mit.

Infos zum Thema Hundeallergie:

Hundeallergien werden zu den sogenannten Tierhaarallergien gezählt, die von bestimmten Eiweißen ausgelöst werden. Die Allergene entstammen dabei nicht den Haaren, sondern der Haut, dem Speichel oder dem Urin der Tiere, können sich aber mit den Hundehaaren verbreiten. Im Gegensatz zu anderen Tierallergenen wie z.B. Katzenallergenen verbreiten sich Hundeallergene allerdings nicht in so starkem Maße in der Raumluft und wirken weniger aggressiv.

3.2.3 Hygiene und Gesundheit

Ein Schulhund erhöht das Gesundheitsrisiko der Kinder nachweislich nicht. Dennoch muss gewährleistet werden, dass der Hund gesund ist und unter regelmäßiger tierärztlicher Aufsicht steht. Kajah wird einer jährlichen Gesundheitsprüfung „Fitnesscheck“ beim Tierarzt unterzogen. Alle sechs Wochen erfolgt eine präventive Behandlung gegen den Befall von Endo- und Ektoparasiten. Impfungen werden im



vorgeschriebenen Intervall durchgeführt, quartalsweise findet eine Entwurmung statt. Alle durchgeführten Untersuchungen werden protokolliert und können jederzeit im Hundepass und Schulhund-Ordner eingesehen werden. Die Schülerinnen und Schüler werden zur Einhaltung hygienischer Standards angehalten wie z.B. Waschen der Hände nach dem Kontakt mit dem Hund. Dafür stehen Seife, Einmal-Papiertücher, sowie Handdesinfektion in den Klassen/ OGS-Räumen bereit. Waschgelegenheiten in den Klassen- sowie OGS-Räumen und dem Schulgebäude sind zahlreich vorhanden. Eine Hygienebox, in der sich Desinfektionsspray, Putztücher, Kotbeutel, Einweghandschuhe und Feuchttücher befinden steht im OGS-Gruppenraum bereit. Es erfolgt eine Kontaktvermeidung zwischen der Hündin und Lebensmitteln. Es besteht kein Zugang zur Schulküche. Während des Mittagessens verbleibt Kajah auf ihrem Ruheplatz im Nebenraum des OGS-Gruppenraumes oder im Büro. Weitergehende Hygienemaßnahmen befinden sich im Hygieneplan (siehe Anhang).

Liegt bei Kindern eine Hundeallergie vor, wird der Kontakt zu ihnen vermieden. Dies lässt sich darüber erreichen, dass die Schulhündin entsprechende Gruppenräume nicht betritt und sich im Gebäude vorrangig im Gruppenraum von Frau Stappert aufhält.

Bei weniger schwerwiegenden Allergien besteht die Möglichkeit des Kontakts mit Einmalhandschuhen und der Leckerchengabe über Löffel etc.

Rechtsgrundlage:

§ 36 Infektionsschutzgesetz

§ 41 und § 46 Allgemeine Schulordnung

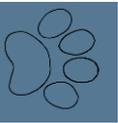
§ 88 SoSchulO RP

BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)

Behandelnder Tierarzt: Tierarztpraxis Nagel, Lembecker Straße 63, 46286 Dorsten

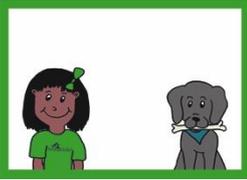
Folgende Unterlagen des Hundes sind stets bei Frau Stappert einzusehen:

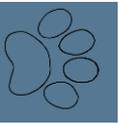
- hundsgebildeter Hundepass (Aus- und Fortbildungen, alle tierärztlichen Untersuchungen und Vorsorgemaßnahmen)
- Impfausweis
- Versicherungsnachweis

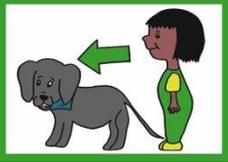


3.3 „Kajah-Regeln“ – Regeln für den Umgang mit der Schulhündin

Die folgenden Regeln werden mit jeder OGS-Gruppe besprochen und sollten in der OGS-Gruppe visualisiert werden:

Bitte nimm mir nichts weg.	
Auf meinem Ruheplatz möchte ich nicht gestört werden.	
Ich fühle mich wohl, wenn es leise ist.	
Sei bitte immer lieb zu mir.	
Ich möchte immer nur von einer Hand gestreichelt werden.	
Du hast dein Essen und ich meins, füttere mich nicht ohne Erlaubnis.	
Ich mag es, wenn es aufgeräumt ist.	
Gib mir das Leckerli immer mit der flachen Hand.	



Wasch dir die Hände, wenn du eine Übung mit mir gemacht hast.	
Frage Frau Stappert, bevor du mich rufst oder einen Trick mit mir machst.	
Mache deinen Tornister immer zu.	
Ich entscheide, wann ich gehe.	
Streiche mich nur an meinen Lieblingsstellen	

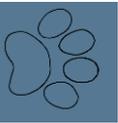
4. Schulhündin Kajah in der OGS und im Rahmen des gemeinsamen Miteinanders - Förderbereiche

Physisch/psychologisch

- Körperkontakt
- entspannte Interaktion
- Beruhigung
- Bewegung an der frischen Luft
- Selbstbewusstsein

Motorik

- Spaß an Bewegung
- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Koordinationsfähigkeit
- Handlungssteuerung
- Gleichgewicht
- Spielverhalten/Spielregeln



Kognition

- Lernen über Hunde
- Gedächtnistraining
- Merkfähigkeit
- Motivation
- Konzentrationsfähigkeit
- Kurs- und Langzeitgedächtnis
- logisches Denken
- Problemlösungsstrategien
- Handlungsplanung
- Analysefähigkeit

Kommunikation/Interaktion

- soziale Nähe
- Einsatz von Mimik und Gestik
- Kommunikationsfähigkeit
- verbale und nonverbale Kommunikation
- Sprechfreude
- Stimmqualität

Stressreduktion

- Wahrnehmungs- und Interpretationsveränderungen von Belastung
- gelassenere Stressbewältigung
- Trost und Beruhigung
- Aufwertung kleiner Freuden
- Entspannungsmöglichkeit

Soziale Interaktion

- Erfüllung von Bedürfnissen
- Erfahrung von Nähe
- Erfahrung von Gemeinsamkeit
- nicht allein sein
- Vertrauen und Vertrautheit
- Verantwortungsbewusstsein
- Aufheben sozialer Isolation
- Förderung des Kontaktverhaltens
- Eisbrecherfunktion

Wahrnehmung

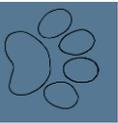
- visuelle, taktile, auditive, propriozeptive, vestibuläre, olfaktorische
- Verbesserung der Wahrnehmungsqualität
- Verbesserung der Wahrnehmungsdifferenzierung

Lern- und Arbeitsverhalten

- Lärmprävention
- Sorgfalt und Ordnung
- Selbstständigkeit
- Lern- und Anstrengungsbereitschaft
- Ruhe und Entspannung
- Verringerung der Aggressionsbereitschaft
- Eigenverantwortung
- planvolles, strukturiertes Handeln

Sozialverhalten

- Emotionale Steuerung
- Rücksichtnahme
- Regeleinhaltung
- Kontaktverhalten
- Hilfsbereitschaft
- Interaktion
- Zusammengehörigkeitsgefühl
- Konfliktvermeidung
- Pflichtbewusstsein
- Sensibilisierung für die Bedürfnisse anderer



Emotionale Stabilität

- akzeptiert werden
- Zuwendung
- Bestätigung
- Trost
- Ermunterung
- Zärtlichkeit
- Freude zeigen
- Abbau von Ängsten
- vermehrt neues Ausprobieren
- Frustrationstoleranz
- Selbstsicherheit
- Selbsteinschätzung
- Fremdeinschätzung
- Selbstkontrolle

Selbst- und Umweltkontrolle

- Kontrollerfahrung in Pflege und Versorgung
- Kontrollerfahrung in Führung und Gehorsam
- Erfordernis der Selbstkontrolle
- Kompetenzerfahrungen
- Aufbau von Alltagsstrukturen

Selbstwert

- konstante Wertschätzung
- Gefühl, gebraucht zu werden
- Verantwortung übernehmen
- Bewältigungskompetenz erleben
- unbedingte Akzeptanz
- belastungsfreie Interaktionen
- Selbsteinschätzung

Welche der oben aufgeführten Förderbereiche mit Hilfe der Schulhündin realisiert werden, ist abhängig von der jeweiligen Kindergruppe.

In der Hunde-AG wird der Hund und alles rund um den Hund entsprechend der Altersgruppe thematisiert.

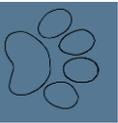
Kajah wird in der Kinderkonferenz, die freitags stattfindet, mit verschiedenen Übungen/ Aufgaben eingebunden (Drehen des Glücksrades zur Bestimmung, welches Kind die „warme Dusche“ erhält, Öffnen der „Ideen-Box“, der „Verbesserungs-Box“ und der „Guten Post“ etc.).

Zudem fungiert Kajah in der Hausaufgabenbetreuung als extrinsischer Motivator, der im besten Fall intrinsische Motivation auslöst.

Durch die Tricks, wie würfeln, apportieren etc., die Kajah erlernt hat, steigert sie die Motivation der Kinder und fördert den Spaß am Lernen.

Im Rahmen der Streitschlichtung/ Problemlösung unterstützt sie die Kinder durch ihre Anwesenheit und ihr „offenes Ohr“, da sie zuhört und nicht wertet. Sie trägt zu einer sachlichen und konstruktiven Lösung bei.

Das Streicheln und Bürsten ihres Fells bietet den Kindern eine Möglichkeit der Entspannung und Stressreduktion.



5. Dokumentation und Evaluation

5.1 Gruppenbuch

Jeder Einsatztag von Kajah wird im Gruppenbuch der Stammgruppe vermerkt.

5.2 hundsgebildeter Hundepass

Im Hundepass werden alle Ausbildungs- und Gesundheitsdaten erfasst. Der Pass wird von Frau Stappert geführt und kann auf Verlangen eingesehen werden.

5.3 Einsatztagebuch

Im Einsatztagebuch hält Frau Stappert an jedem Einsatztag die verschiedenen Aktivitäten mit Kajah fest. Das Verhalten der Hündin und der Kinder werden notiert und in einer zusätzlichen Spalte reflektiert.

Das Einsatztagebuch beinhaltet zudem weitere Vorlagen für zusätzliche Eintragungen zu Stressanzeichen des Hundes, zur Impulskontrolle etc.

5.4 Evaluation

Regelmäßig wird der Unterricht durch eine Hundetrainerin besucht, um so den adäquaten Einsatz der Hündin zu gewährleisten und zu evaluieren.

Neben der bisher erwähnten Reflexion und Evaluation des Einsatzes erfolgt monatlich eine Reflexion des Einsatzes gemeinsam mit den Kindern unter Berücksichtigung verschiedenerer Methoden und Fragestellungen.

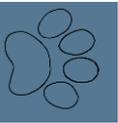
6. Literatur

Agsten, L. (2009): HuPäsch. Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Beetz, A. (2003): Bindung als Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. In Olbrich, E. & Otterstedt, C. (Hg.): Menschen brauchen Tiere: Stuttgart.

Heyer, M. & Klocke, N. (2011): Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos Verlag: Nerdlen/Daun.

Kotrschal, K. & Ortbauer E. (2003): Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern. In: Olbrich, E. & Otterstedt, C. (Hrsg.); Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Kosmos: Stuttgart.



Schwarzkopf, M. & Olbrich, E. (2003); Lernen mit Tieren. In Olbrich, E. & Otterstedt, C. (Hrsg.).
Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie.
Stuttgart: Kosmos

<http://www.allerpet.de/index.html#content1-8>